

Telefonbefragung (Vorher-Messung): Wissen zum Thema Haut und Hautschutz

Anteil korrekter Antworten

Häufige Sonnenbäder führen zu einem schnelleren Altern der Haut.	92,9 %
Gebräunte Haut ist kein Zeichen für Gesundheit.	81,7 %
Waschbenzin und andere Lösungsmittel sind nicht geeignete Reinigungsmittel für stark verschmutzte Hände.	76,9 %
Eine gerötete Haut ist ein Hinweis auf ein Hautproblem.	69,3 %
Langes Tragen von Gummihandschuhen schadet der Haut.	66,1 %
Eine raue Haut ist ein Hinweis auf ein Hautproblem.	64,7 %
Der Besuch eines Solariums beugt einem Sonnenbrand in der Natur nicht vor.	61,0 %
Häufiges Händewaschen schadet der Haut.	52,9 %



Institut Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung



## aus der forschung 06 2 0 0 8

# Was weiß die Bevölkerung über das Thema Haut?

Die Präventionskampagne Haut wird unter anderem durch eine Vorher-Nachher-Telefonbefragung evaluiert. Die Ergebnisse der Befragung vor Beginn der Kampagne liegen jetzt vor.

Verbände und Träger der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung sowie weitere Partner führen 2007/2008 die gemeinsame Präventionskampagne Haut durch. Sie wendet sich an die Versicherten von Kranken- und Unfallversicherung und hat das Ziel: Gesunde Haut – weniger Hauterkrankungen. Die Kampagne besteht aus einer gemeinsamen – medial ausgerichteten – Dachkampagne aller beteiligten Institutionen sowie aus zielgruppenspezifischen Kampagnen einzelner Träger der Unfall- und Krankenversicherung. Im Herbst 2006, vor Beginn der Kampagne, beantworteten 2.027 Personen aus der Allgemeinbevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren telefonisch definierte Fragen zu Haut und Hautschutz. Am Ende der Kampagne im Herbst 2008 wird eine Nachher-Messung erfolgen. Durch den Vergleich beider Messungen lässt sich ermitteln, ob die Kampagne bei den befragten Personen zu einer Sensibilisierung, einem Wissenszuwachs und einer Verhaltensänderung zum Thema Haut geführt hat.

### Situation vor Beginn der Kampagne

Fast zwei Drittel aller Befragten wissen, welche Gefährdungen für die Haut bestehen und wie sie geschützt werden kann. Darüber hinaus geben 85 Prozent aller Befragten an: „Eine gesunde Haut ist mir persönlich wichtig.“ Jedoch sieht das alltägliche Handeln anders aus. Obwohl 93 Prozent der Befragten sich darüber im Klaren sind, dass häufige Sonnenbäder die Hautalterung beschleunigen, geben nur etwas mehr als die Hälfte an, sich fast immer mit einer Creme vor der Sonne zu schützen. Darüber hinaus schützen sich nur 21 Prozent fast immer mit Kleidung oder Hüten vor der Sonne. Nur knapp ein Fünftel der Befragten tragen (bei der Hausarbeit, am Arbeitsplatz oder bei der Gartenarbeit) fast immer Handschuhe, um ihre Hände vor

Verschmutzungen oder Schädigungen zu schützen. Lediglich 40 Prozent cremen ihre Hände nach dem Waschen fast immer ein und weniger als die Hälfte cremen sich nach dem Duschen oder Baden fast immer ein.

### Welchen Einfluss haben Alter und Geschlecht?

Die Ergebnisse weisen in allen Merkmalen – Einstellung, Wissen, Verhalten zum Thema Haut – sowohl Alters- als auch Geschlechtsunterschiede auf. So ist das Wissen zum Hautschutz bei jüngeren und älteren Personen weniger stark ausgeprägt als bei Personen im mittleren Alter – demgegenüber steigt die positive Einstellung zum Hautschutz mit dem Alter. Vor allem in mittleren Altersgruppen wird häufiger hautpflegendes und hautschützendes Verhalten angegeben. Hinsichtlich des Geschlechts zeigt sich, dass Frauen im Vergleich zu Männern eine positivere Einstellung zur Haut haben, mehr über das Thema wissen und ihre Haut häufiger pflegen und schützen.

### Widerspruch zwischen Wissen und Handeln

Je nach Alters- und Geschlechtszugehörigkeit unterschieden sich die Angaben der Befragten zum Thema Haut. Insgesamt jedoch hatte die Allgemeinbevölkerung bereits umfangreiches Wissen zum Hautschutz und maß der Hautpflege eine große Bedeutung bei. Im Gegensatz dazu erscheint das alltägliche gesundheitsrelevante Handeln mit Blick auf die Haut und deren Schutz als verbesserungswürdig. Die Kampagnenakteure setzen an dieser Stelle an, um breite Bevölkerungskreise für das Thema Haut zu sensibilisieren und zu hautschützendem und hautpflegendem Verhalten zu motivieren. ■

Esin Taşkan-Karamürsel, Dr. Annetrin Wetzstein (BGAG), [bgag@dguv.de](mailto:bgag@dguv.de)